

## **RUSSIAN TIMES**

**1988-2018**

Während seiner Arbeit „Die Russen gehen“ gelang es Gaudlitz im Jahr 1992 den abziehenden Soldaten und Offizieren zu folgen, um ihre Ankunft in der Heimat zu fotografieren. Der Leningrader Militärbezirk verweigerte ihm die Aufnahmen vor Ort. Für Gaudlitz war die Wiederbegegnung mit den Menschen und dem Land, das er 1988 und 1989 mehrfach im Rahmen seines Fotografiestudiums besucht hatte, erschreckend. Der Zusammenbruch der Sowjetunion hatte deutliche Spuren im Leben und den Gesichtern der Menschen hinterlassen. Unter dem Titel „zwischen zeiten“ beschloss er, diese erneute Bruchstelle der russischer Geschichte langfristig fotografisch zu verfolgen. Bis in das Jahr 2001 reiste er jährlich mehrfach nach Russland, zunächst in den europäischen Teil, in die großen Metropolen St. Petersburg und Moskau und in die Provinzstädte um den goldenen Ring. Dann bewegte er sich weiter östlich in die ehemaligen GULAGs und Nickelbergwerke auf der Halbinsel Taimyr, in die zentralasiatischen Regionen des Baikalsees, des Altais sowie in die Steinkohlereviere Kemerovos.

Gaudlitz Intention war in erster Linie der Entwurf eines psychologischen Gesellschaftsporträts. Ihm ging es um das empathische Erfassen der Lebenssituation des Einzelnen in dieser verlustreichen Zwischenzeit. Er bewegte sich mit der analogen Kleinbildkamera unauffällig, nahm die Stimmungen in den Straßen, den Schwarzmärkten und Bahnhofssituationen auf und scheute bei dieser Suche nach inhaltstragenden Motiven nicht davor zurück, Industrieanlagen, Betriebe oder Sperrgebiete unerlaubt zu betreten. Nähe und Unmittelbarkeit waren und sind elementare Voraussetzungen für seine Fotografien. Gaudlitz setzte sich schwierigen Lebenssituationen aus und kam den Menschen dadurch im doppelten Sinne nah, als Anwesender auf Augenhöhe und Fotograf.

Nach einem größeren zeitlichen Abstand beschäftigte sich Gaudlitz 2017/18 Jahren erneut mit den Veränderungen in Russland. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Arbeit stand im Spannungsfeld von Inszenierung und Realität und wurde in Farbe aufgenommen. Ganz bewusst bewegte er sich auf ideologische und touristische Klischees der russischen Gesellschaft zu und suchte Orte auf, in denen ein patriotisches Bildvokabular bemüht wurde, dass aus der kommunistischen Ära adaptiert scheint. Die frühen Aufnahmen der endachtziger Jahre, den Bildessay „zwischen zeiten“ und die Fotografien aus Russlands Gegenwart fasste Gaudlitz unter dem Titel „Russian Times 1988–2018“ zusammen.